

In Posen außer in der  
Expedition dieser Zeitung  
(Wilhelmstr. 17.)  
bei G. A. Alric & Co.  
Breitestraße 20,  
in Grätz bei J. Streifand,  
in Mezeritz bei Ph. Matthias,  
in Breschen bei J. Jadesohn.

# Posener Zeitung.

Neunzigster

Jahrgang.

In Berlin, Breslau,  
Dresden, Frankfurt a. M.,  
Hamburg, Leipzig, München,  
Stettin, Stuttgart, Wien:  
bei G. L. Haube & Co.,  
Haasenklein & Vogler,  
Rudolph Mosse.  
In Berlin, Dresden, Götting  
beim „Invalidendank“.

Nr. 289.

Donnerstag, 26. April.

1883.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal er-  
scheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt  
Posen 4/6 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-  
schen Reiches an.

Porto 20 Pf. die sechsgehaltene Beisteile ober bereit-  
stehen, die Namen verhältnismäßig höher, sind an die  
Expedition zu senden und werden für die am fol-  
genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis  
5 Uhr Nachmittags angenommen.

## Amtliches.

Berlin, 25. April. Der Kaiser hat den bisherigen Gerichts-  
Assessor a. D. Kienäcker zum Marine-Auditeur ernannt.  
Der König hat dem Sanitätsrath und Kreisphysikus Dr. H a n n  
zu Kempen im Kreise Schildberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse  
verliehen.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

57. Sitzung.

Berlin, 25. April. Am Ministertisch: v. Puttkamer, v. Gopler,  
Dr. Friedberg.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr.

Die Tribünen sind überfüllt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag des Abge-  
ordneten Dr. Windthorst auf Annahme eines Gesetzesentwurfes  
wegen Straffreiheit des Sakramentspendens und  
des Messelesens.

Das Gesetz enthält nur einen Paragraphen, welcher besagt, daß den  
Strafbestimmungen von fünf bezeichneten Gesetzen der Jahre 1873,  
1874 und 1875 das Spenden der Sakramente und das Lesen der Messe  
nicht unterliegt.

Abg. Richter beantragte, das Gesetz so zu fassen: Den Straf-  
bestimmungen unterliegt das Spenden der Sakramente und das Lesen  
der Messe nicht, sofern diejenigen, welche diese geistlichen Handlungen  
vornehmen, sich im Besitze des deutschen Staatsbürgerrechts und der  
bürgerlichen Ehrenrechte befinden und den Nachweis ihrer wissenschaft-  
lichen Vorbildung nach den Vorschriften des Gesetzes vom 11. Mai  
1873 zu führen vermögen.

Die Konservationen beantragen folgende Resolution:

Die Erwartung auszusprechen:

Die königliche Staatsregierung wolle, sobald es die mit der  
kurie schwebenden Verhandlungen angeht erscheinen lassen, dem  
Landtage der Monarchie einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher eine  
organische Revision der bestehenden kirchenpolitischen Gesetzgebung  
enthält.

und in Erwägung ziehen, ob nicht in Uebereinstimmung mit  
den Grundgedanken dieser organischen Revision vorweg Vorsorge  
zu treffen sei, daß diejenigen Bestimmungen beseitigt werden, in  
Folge deren Geistliche wegen Spends der Sakramente und Messe-  
lesens in Strafe gezogen werden.

Das Wort zur Begründung des Antrages Windthorst nimmt Abg.  
Fehr. v. Schorlemer-M. Es ist mir die Aufgabe geworden,  
den vorliegenden Antrag zu begründen und ich werde es mit der Mög-  
lichkeit thun, die Sie bei mir genöthigt sind (Heiterkeit); aber auch mit  
der Entschiedenheit und Offenheit, die allein der Sache dienen kann.  
Wer nach fünfzig Jahren die Geschichte unserer Tage liest und  
findet, daß das Messelesen und Sakramentspenden heute unter  
Strafe gestellt ist, wird es für unmöglich halten, und wenn er  
hochgradigen Patriotismus besitzt, wird es sogar für eine Verleum-  
dung halten. Aber er wird lesen, daß in den Jahren des Heils  
1873—75 in dem Staate der Humanität, Parität, Freiheit und Frömm-  
keit Gesetze gemacht worden sind, welche die Kultusfreiheit der  
Katholiken beschränken, die wenige Jahre vorher ihr Blut auf dem  
Schlachtfelde für die Größe des Vaterlandes vergossen hatten. (Bravo!  
im Centrum.) Der Unglaube darf frei gelebt werden, der Japaner  
und Samoaner genießt völlige Kultusfreiheit, nur die der acht Milio-  
nen Katholiken ist beschränkt. Dadurch sind wir auf eine Stufe ge-  
setzt mit dem heidnischen Rom, mit den Kirchenverfolgungen Englands  
und der großen Revolution von 1789, die auch Verleugnung des  
Glaubens und der kirchlichen Autorität verlangte. Unter solchen Um-  
ständen kann man doch nicht erwarten, daß die Katholiken an die Ge-  
rechtigkeit und das Wohlwollen der Regierung glauben. Während  
die Parreien verweisen, sind die Zuchthäuser überfüllt, während die  
Orden und die barmherzigen Schwestern verfolgt werden, wächst die  
Lageabundance und die Sozialdemokratie. Man glaubte, das Ansehen  
des Staates zu erhöhen und hat das Gegenteil erreicht; die bürger-  
liche Freiheit ist mehr erschüttert und wenn an einem neuesten Vor-  
gange gezeigt werden soll, wie fehlgegriffen die Regierung mit den  
Maßregeln hat, brauche ich nur auf die großartigen Ovationen hinzu-  
weisen, die dem in der Verbannung lebenden Erzbischof von Köln Dr.  
Paulus Melchers bei Gelegenheit seines 25jährigen Bischofsjubiläums  
dargebracht worden sind. Daran steht man auch, wie treu das Volk  
an seinen Geistlichen hängt und daß Absetzungsdekrete nichts nützen  
und nichts zu bedeuten haben. Der moderne Liberalismus denkt, wenn  
die Kirche in Fesseln liegt, dann ist das Vaterland gerettet. Der Libe-  
ralismus hat beim Kulturkampf doch nur Handlangerdienste gethan  
und dabei sein Programm der bürgerlichen Freiheit verrissen. Mit dem  
Niedergang des Gottesglaubens kommen auch die Throne ins Schwan-  
ken. Der Staat, den man uns als lebenden Vater hinstellt, hindert  
die Katholiken an dem Empfang der Sakramente, um Rom zu beugen.  
Das heißt doch nach dem Grundsatz gehandelt: der Zweck heiligt die  
Mittel. (Sehr gut! im Centrum.) Der Zweck ist aber nicht erreicht  
worden und man kann nur einen Niedergang des religiösen Geistes  
konstatiren. Die Ruhe, die man erzielte, ist die Ruhe des Kirchhofes,  
vor der unser verkörperter Freund Mallinrodt gewarnt hat, und von der  
Gott gebe, daß es nicht die eines Vulkanus sei. Alle erkennen an,  
daß zu weit gegangen worden ist und deshalb werden auch Alle bereit  
sein, Abhilfe zu schaffen. Wir haben stets in der Gesetzgebung die  
Rechte der Nichtkatholiken in Bezug auf den Glauben geschützt  
und gewahrt, und eine katholische Majorität hat unsere in der  
Verfassung verbrieften Rechte vernichtet. Wo bisher Abhilfe geschaffen  
worden ist, geschah es im Interesse des Staates, durch alle Handlung-  
en aber zog sich als rother Faden der leitende Gedanke, daß die Kirche  
in Fesseln bleiben müsse. Bald hat man gegen uns Rom ausgepielt,  
bald Rom gegen das Centrum, je nachdem man uns brauchte, hat man  
uns bald geschmeichelt, bald mit Vorwürfen überhäuft. Der Abg.  
Wagner hat neulich den funkelgelben Satz ausgesprochen: „Nach  
Canossa gehen wir nicht.“ Der verehrte Herr hat jedenfalls übersehen,  
daß wir schon ziemlich weit dort gewesen sind. Die Nothstände, wie  
sie durch die Maiegehe herbeigeführt worden sind, sind geradezu  
schrecklich. In der Diözese Münster sind von 326 Pfarrstellen 135 ver-  
waist, von 700,000 Diözesanen sind 300,000 ohne Seelsorge, wir haben  
keinen Bischof, keinen Domdechanten und sieben Domherren fehlen uns.

In anderen Diözesen sind die Verhältnisse noch schlimmer. Dieser Ab-  
gang an Seelsorgern nimmt noch immer mehr zu, ein Ersatz findet  
nicht statt und der Nothstand wächst rapide. Mein Glaube an den  
Erfolg der Regierung, die Nothstände zu beseitigen, ist völlig ge-  
schwunden und mein Zweifel findet neue Nahrung durch die Nicht-  
ausführung des Gesetzes vom 31. Mai 1882. Wenn man eine Rede  
von uns, einen Artikel in einem unserer Organe als Hinderungs-  
grund für den Frieden erklärt, dann sind die Friedensintentionen  
der Regierung nicht gerade stark. Was die Schöler'sche Note vom  
4. Dezember 1882 betrifft, so nehme ich an, daß sie den Intentionen  
der Regierung nicht entspricht. Denn darin läge eine Beleidigung  
für den heiligen Stuhl und eine kleinliche Verfolgungssucht einem  
Kirchenfürsten gegenüber, den man zwei Jahre lang durch die Gefäng-  
nisse geschleppt hat. Der Papst hat durch sein Schreiben an den Kaiser  
einen Beweis seiner Friedensliebe gegeben; kommt der Friede nicht-  
destoweniger nicht zu Stande, so muß unser Antrag angenommen  
werden, der ein Nothstandsgesetz ist, wie es hier dringender noch  
nicht eingebracht worden ist. Die Nothwendigkeit unseres Antrages  
leuchtet auch aus der Handhabung der Gesetze gegen uns ein. Als  
eine Verordnung des Oberpräsidenten von Sachsen wegen Heiligs-  
haltung des Sonntags von Seiten der Kaufleute Reklamationen ein-  
ließen, wurde eine laizistische Interpretation der Verordnung gegeben, welche  
einer Aufhebung derselben gleichkommt. Gegen uns dagegen verfährt  
man nach wie vor mit gleicher Strenge. Wenn barmherzige Schwestern  
unterrichtet, so ist das staatsgefährlich, selbst der Unterricht im Striden  
und Räben wird als konfessionell verboten. Ich will auch die Duell-  
frage hier nicht näher erörtern. Das Duell ist gesetzlich verboten,  
bringt aber in immer weitere Kreise, selbst bis in die Gymnasien hin-  
ein. (Widerspruch rechts.) Der Kultusminister ist für die Studenten-  
mensuren eingetreten und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ver-  
herrlichte noch kürzlich eine blutige Korpshag, so daß man bei den  
Scheppenhaus, bei denen das Salsiren Ehrenache ist, zu leben meinte.  
(Heiterkeit.) Wenn aber ein nicht anerkannter Geistlicher Messen liest  
oder dem Sterbenden die Tröstung der Sakramente reicht, dann wird  
er wie ein Verbrecher mit Gendarmen verfolgt, internirt und exekutirt.  
Wollen Sie sich noch wundern, daß im Volke eine große Verbitterung  
lebt? (Sehr richtig! im Centrum.) Man wird uns in der offiziellen  
Presse wieder entgegenhalten, daß wir Reichsfeinde sind. Doch das  
läßt mich kalt, seitdem ich in der „Provinzial-Korrespondenz“ gelesen,  
wie Leon Gambetta gefeiert worden ist (Heiterkeit) und die „Nord-  
deutsche Allgemeine Zeitung“ sogar erklärt hat, daß jeder Deutsche  
den Rang der Hochachtung auf Gambetta's Grab legen müsse. Unter  
diesen Umständen ist es für mich eine Ehre, von der offiziellen Presse  
angegriffen zu werden. (Bravo! im Centrum.) Als wir darauf hin-  
wiesen, daß durch den Kulturkampf die revolutionären Ideen gefördert  
würden, hat uns Herr v. Gopler gesagt, dieselben würden sich auch  
gegen die Kirche richten und daß er sich durch solche Verbrechen  
nicht schrecken lassen werde. Es liegt uns fern, nur eine Bedrohung  
auszusprechen; aber wir halten es für eine patriotische Pflicht, immer  
wieder darauf hinzuweisen. (Sehr wahr! im Centrum.) Ich bitte  
Gott täglich, Thron und Vaterland vor der Revolution zu bewahren;  
aber ich fürchte, daß es so gehen wird, wie im Jahre 1848: Diejen-  
igen, die am meisten an die Revolution glaubten, waren am meisten  
besüßelt und loslos. Wo die Forderung an Allem rüttelt, auch an  
dem Glauben, auf welchem der königliche Thron beruht, da soll man  
mit Zähekeit festhalten an dem Guten, Geringfügigen. (Sehr richtig!  
im Centrum.) Auch die Kirche wird von den revolutionären Ideen  
geschädigt werden, denn erst richten sie sich gegen den Altar, die  
Throne folgen dann von selbst nach. Wenn aber die Religion hier  
unterdrückt ist, dann dauert sie doch in einem anderen Lande fort,  
aber ein Thron bleibt gestürzt (Sehr richtig! im Centrum) und ge-  
stürzte Dynastien kehren nicht wieder. Das Einzige, was uns retten  
kann, sagt das Kaiserwort: Dem Volke soll die Religion erhalten  
bleiben. (Bravo! rechts und im Centrum.) Ich liebe mein Vaterland  
und eben deshalb bitte ich Sie, unseren Antrag anzunehmen. Die  
herankommende Revolution kann man nur im Kreuze segnen. Wir  
fordern heute nur das Nothwendigste und schlagen Ihnen einen selbst-  
ständigen legislativen Akt vor, dem die Regierung ihre Zustimmung  
geben muß. Wir wollen Abhilfe auf dem Gebiet, auf dem die Ueber-  
griffe am häufigsten vorkommen. Wenn Sie uns nicht helfen werden,  
die Folgen des Kulturkampfes zu beseitigen, so wird auf Sie fallen  
die Verantwortung für den Schmerzensschrei der Sterbenden, denen  
die Tröstungen der Religion nicht gereicht werden dürfen. Nehmen  
Sie aber unsere Anträge an, so wird man in der Geschichte diesen  
Tag als eine Feier der Gerechtigkeit begeben. (Bravo! im Centrum.)

Kultusminister v. Gopler: Eine entgegenkommende Erklärung  
abzugeben, ist mir durch das Zusammenfallen aller Differenzpunkte  
durch den Herrn Vordröner sehr erleichtert worden. Aber ich werde den  
Weg, den ich mir vorgezeichnet, innehalten, ohne auf seine Verlockungen  
einzugehen. Der Vordröner hat anerkannt, daß die Disziplin keine  
freie, sondern durch die diplomatische Aktion gebunden sei und ge-  
urtheilt, daß er zu der letzteren kein Vertrauen habe. In der Gesamt-  
heit kann man diese Auffassung nicht anerkennen. Die Verhandlungen  
sind durch den Briefwechsel der Souveräne, der ein vollständiges Pro-  
gramm enthält, eingeleitet worden, und wenn man sich auch, da alle  
Schriftstücke bekannt sind, ein Urtheil über die Verhandlungen bilden  
kann, so ist es doch ein großes Selbstvertrauen in das eigene Urtheil,  
an dem glücklichen Resultat derselben zu zweifeln. Auf die Note vom  
19. Januar sind Antworten erfolgt und noch vor etwa 9 Tagen ist  
eine Antwort aus Rom eingetroffen, die aus uns den entgegengelegten  
Eindruck gemacht, als Herr v. Schorlemer empfangen hat. Es ist auch  
bereits vom Reichskanzler eine Antwort darauf redigirt worden, die  
augenblicklich dem Kaiser zur Beschlußfassung und Billigung vorliegt.  
(Bewegung. Hört! hört! rechts.) Der Antrag betrifft das Gebiet der  
Anzeigepflicht, in Bezug auf welche gerade die Verhandlungen schweben.  
Würde er Gesetz, so würden die Verhandlungen natürlich zerschnitten  
sein. Ich glaube, selbst vom Standpunkte der Kurie ist der Antrag  
nicht acceptabel, auch ihr würde es schwer fallen, sich mit demselben  
abzufinden. Denn die Priester würden dadurch zur Missionsthatigkeit  
gebrängt, sie dürften dann Messe lesen, aber nicht predigen, Sakramente  
spenden, aber nicht Seelsorge üben. Der Weg führt nicht zum Ziel,  
aber ich erkenne gerne an, daß die Regierung sich mit den Antrag-  
stellern in dem Streben, die Nothstände zu beseitigen, begegnet. (Hört!  
hört! rechts.) Es ist auch nicht wahr, daß das Spenden der Sakra-  
mente jetzt strafbar ist, sondern nur die Ausübung kirchlicher Funktionen  
entgegen gewissen Vorschriften. (Heiterkeit im Centrum.) Seit 1 1/2  
Jahren hat die Regierung die patronatistische Paarschneidung mit Sorg-  
falt gelübt und dabei den Bischöfen stets das freundschaftliche Entgegen-

kommen bewiesen. Auch in der Anstellung der Religionslehrer sind Fort-  
schritte gemacht worden. Der Artikel 5 des Gesetzes vom Jahre 1882  
enthält ja alle Zugeständnisse, die wir machen konnten, aber was ist  
aus den entgegenkommenden Erklärungen des Centrums, die diesem  
Gesetz vorhergingen, geworden. Die Regierung ist stets bemüht ge-  
wesen, neue Kombinationen zu schaffen und die Note, die jetzt dem  
Kaiser vorliegt und sich auf dem eben behandelten Gebiet bezieht, giebt  
die besten Aussichten auf eine Verständigung. Ich bin mir bewußt,  
mit diesen Erklärungen bis an die äußerste Grenze dessen gegangen zu  
sein, was ohne Verletzung der Rücksichten gegen eine Nacht, mit  
welcher die Regierung Unterhandlungen pflegt, und ohne Gefährdung  
der Interessen des Staates zulässig erscheint. Ich habe das aus-  
sprechen müssen, um die Regierung dagegen zu verwahren, als ob sie  
sich weigere, in die Diskussion einzutreten. Wir brauchen dies in  
keinem Punkt zu scheuen und werden an der Diskussion theilnehmen  
mit aller Rücksicht auf die Verhandlungen und geleitet von unseren  
friedlichen Absichten. Ich wünsche auch, daß die folgende Diskussion  
in demselben Sinne geführt und die Schwierigkeit der Situation nicht  
durch Beschlässe und Demonstrationen vermehrt werden möge. (Leb-  
hafter Beifall! rechts.)

Abg. Dr. S a n e l: Der Kulturkampf ist aus der Initiative des  
Fürsten Bismarck hervorgegangen, und die Fortschrittspartei hat aller-  
dings die Regierung unterstützt, aber nicht in hervorragendem Maße,  
sondern immer haben wir unsere Bedenken geltend gemacht. Eine  
Partei kann der Regierung aber nicht den Inhalt der Gesetze dik-  
tiren, die Verantwortlichkeit bleibt vielmehr immer bei dem leitenden Staats-  
mann. Nachdem wir nun dem Fürsten Bismarck volle Unterstützung  
gewährt haben, hat Fürst Bismarck seine Politik formell und materiell  
aufgegeben. Früher hat der Kanzler den Weg des Konfessions zurück-  
gewiesen und unter unserem Beifall die Souveränität der Staatsgesetz-  
gebung konstatirt. Jetzt hat er sich in Unterhandlungen eingelassen  
und auch in materielle Änderungen der Gesetze mehrfach gewilligt.  
Fehr. v. Schorlemer hat nun aber die Anträge des Centrums als dem  
ersten Schritt zur Beseitigung der Maiegehe bezeichnet, und da muß  
ich offen erklären, daß wir diesem Ziele unsere Zustimmung nicht geben  
können. Den Erklärungen des Herrn Kultusministers gegenüber hal-  
ten wir uns an die Thatsache, daß die Regierung selbst eine Revision  
der Maiegehe vorbereitet, und da sind wir nicht in der Lage, mit  
einem bestimmten Programm uns zu binden, um so weniger, als die  
Meinungen der Regierung und des Kanzlers seit längerer Zeit schwän-  
ken und der Veränderung unterworfen sind. Freilich, das Vertrauen  
zu der Kirchenpolitik des Fürsten Bismarck ist auf unserer Seite total  
erschüttert und darum müssen wir freie Hand behalten. Wir können  
nun, da wir das ausgesprochene Ziel des Centrumsantrages nicht billi-  
gen, nicht für ihn stimmen; unsere Sympathie mit dem Inhalt des-  
selben aber wollen wir dadurch Ausdruck geben, daß wir in zweiter Lesung  
beantragen, in Erwägung, daß der Antrag Windthorst nur in  
einer organischen Revision der Maiegehe seinen richtigen Ausdruck  
finden kann, über ihn zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Dr. Stern: Meine politischen Freunde, welche hier im  
Saale nur durch mich, im Reichstage zahlreiche Vertreter sind, haben  
den Kulturkampf stets gemäßigter, nach Inhalt und Methode. Wel-  
ches Ziel der Reichskanzler damit verfolgte, dürfte erst einer späteren  
Generation bekannt werden und uns noch lange Geheimnis bleiben.  
Aber das steht fest, die Hoffnung weiter Kreise, daß es sich darum  
handele, daß der Geist aller Fesseln lebiger werden solle, ist durchaus  
nicht in Erfüllung gegangen, der Geist ist heute mehr als je gefesselt.  
Wir haben besonders bedauert, daß die Grundrechte der Verfassung  
aufgehoben worden sind. Mit der Polizei können Sie Priester nicht  
gefällig machen, im Gegentheil stärken Sie durch diese Verfolgungen  
nicht nur die Religion, sondern auch den politischen Einfluß der Kirche.  
Im Westen unseres Vaterlandes, dem ich angehöre, ist das Volk  
beim intelligenten und politisch reifer als im Osten und das Volk  
hat früher einfach seiner politischen Ueberzeugung nach gestimmt,  
meist wurde in Rheinland und Westfalen liberal gewählt. Aber seit-  
dem die Religion angegriffen worden ist, steht das Volk mit Recht ganz  
hinter und zu seinen Geistlichen, und seitdem Sie den Kulturkampf  
führen, fragen und wählen die Leute mit Recht ihre Geistlichen,  
welche treu zu dem Volke gestanden und für dasselbe gelitten haben.  
Ich stimme voll und ganz dem Windthorst'schen Antrage bei und  
bin der Ansicht, daß man in Prinzipienfragen niemals taktische  
Rücksichten nehmen darf. Artikel 12 der Verfassung gewährleistet die  
freie Religionsübung; wir als Juden genießen sie und dasselbe fordere  
ich für unsere katholischen Mitbürger. Man fragt bei uns nicht, wo  
der Rabbiner seine Ausbildung erlangt hat, man fordert kein besonderes  
Examen von ihm und dieselbe Freiheit können auch die Katholiken  
fordern, sonst haben sie eben keine freie Religionsübung. Wenn man  
sich fürchtet, den Katholiken dieselbe Freiheit auszugeben, weil sie  
zahlreicher sind, so sage ich, wenn man nicht den Muth hat, gegen den  
Katholizismus anzukämpfen, aus Furcht, von ihm befestigt zu werden,  
dann mögen Sie alle katholisch werden. (Heiterkeit.) Wir leben in  
dieser Befürchtung ein testimonium paupertatis. Wir fürchten uns  
nicht, wir wollen mit unserer modernen Weltanschauung den Kampf  
sehr gern aufnehmen. Kraft des souveränen Gesetzes ist unseren katho-  
lischen Mitbürgern schweres Unrecht zugefügt worden, und Kraft des  
souveränen Gesetzes müssen wir das Unrecht wieder repariren. Es  
handelt sich nicht darum, Religion in das Land zu schaffen, sondern  
darum, das Recht, die Freiheit und die gegenwärtige Anerkennung, die  
wir uns als Konfessionsverwandte, als Mitbürger schuldig sind, wieder  
herzustellen. (Beifall links; Jischen rechts.)

Abg. Freiherr v. Zedlitz giebt Namens der freikonservativen  
Partei die Erklärung ab, daß diese, um den Gang der Friedens-  
verhandlungen nicht zu stören, sowohl gegen den Antrag Wind-  
thorst als gegen die von den Konservationen beantragte Resolution  
stimmen werde.

Abg. M a r c a r d (deutschl.) bittet seine politischen Freunde,  
gleich ihm für den Antrag Windthorst zu stimmen und sich hiervon  
nicht durch die Zustimmung der Fortschrittspartei zu demselben abhalten  
zu lassen; werde derselbe nicht angenommen, dann werde er allerdings  
für die Resolution der Konservationen stimmen.

Abg. v. C y n e r n: Der Standpunkt meiner politischen Freunde  
ist bekannt. Der vorliegende Antrag des Centrums hat uns schon  
wiederholt beschäftigt. Am 26. Januar 1881, als der Antrag Wind-  
thorst zur Diskussion stand, hat der konservative Abg. Holz Namens  
der ganzen Fraktion sich gegen den Antrag ausgesprochen, und der  
Kultusminister hat sich im Juni 1880 ebenfalls dagegen ausgesprochen.  
Wir stehen auf demselben Standpunkt wie früher und bleiben bei der  
Meinung, daß die Initiative und Wahl des Zeitpunkts vollständig der

Fönigl. Staatsregierung zu überlassen ist, wenn eine organische Revision der Maiegesetze erforderlich ist.

Abg. Richter (Hagen): Ich war im Jahre 1873 Gegner der Angelegenheit und habe gegen die Veränderung des Artikels 18 der Verfassung gestimmt, und die Erfahrung hat meine damalige Auffassung als richtig bestätigt. Die Handhabung dieser Gesetzgebung schafft Märtyrer, oder zwingt dazu, gar keinen Gebrauch von den scharfen Gesetzen zu machen. Wenn die katholische Kirche an den Staat irgend welche Forderungen macht, so mag die Angelegenheit weiter bestehen, sobald aber die Geistlichen keine staatlichen Zuwendungen verlangen, mögen sie auch von der Angelegenheit dispensiert sein. Die Spendung der Sakramente und das Messelien will ich völlig freigeben und meine, es ist viel richtiger zu sagen, was man ändern will, als mit unbefristeten Anträgen vorzugehen. Unter organischer Revision versteht vielleicht jeder etwas Anderes, es scheint mir aber gerade nötig, genau zu wissen, was geändert werden soll. — Der Standpunkt des Herrn v. Cohnern ist der Standpunkt der konservativen Partei, einfach der Initiative des Kanzlers zu folgen. Für uns aber hat der Kanzler das Vertrauen in kirchenpolitischen Dingen verloren, seitdem er sagte, die Zivilehe sei nur zufällig durchgegangen, weil er etwas unpassend war. (Heiterkeit.) Seitdem ist es klar geworden, die kirchenpolitischen Kämpfe sind für den Fürsten Bismarck nicht eine Kultur-, sondern eine Machtfrage. (Sehr wahr! links und im Zentrum.) Wir sehen die Frage als eine Angelegenheit der internen Gesetzgebung an, nicht als eine Sache der Diplomatie. Fünf Jahre ist nun hin und her diplomatisiert worden, ohne daß das Geringste bis jetzt erreicht worden ist. Unsere parlamentarische Situation wird dadurch auch eine eigentümliche. Wir bekommen von dem Kultusminister niemals eine bestimmte Antwort. — Es ist wahr, das Zentrum unterscheidet sich von den Konservativen kaum mehr, als die Radikale von den Liberalen (Heiterkeit); aber das ist mir ganz gleich, ich will keinen politischen Tauschhandel. Seit 1878 ist der Herr Reichskanzler recht höflich geworden zum Zentrum, er zeigt ihnen oft auch ein ganzes Stück, aber immer nur aus der Ferne. (Heiterkeit.) Er muß immer Konzeptionen auf Lager haben, wie ein flottantes Material, wie die Böse sich ausdrückt. Diesen Standpunkt teilen wir nicht, und ich möchte vorschlagen, die Anträge Windthorst's an eine Kommission zu verweisen. — Unter dem Friedensschluß verstehe ich nur, daß alle Theile sich dem Staatsgesetze unterwerfen, die Gegenstände werden darum immer weiter bestehen. Ebenso werden die Gegensätze zwischen Protestanten und Katholiken weiter bleiben, aber die Kämpfe sollen nicht im Parlament, sondern außerhalb desselben ausgekämpft werden, und die Gesetze müssen so sein, daß Jeder nach seiner Façon selig werden kann. (Beifall links.)

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Das Schlusswort nimmt

Abg. Dr. Windthorst: Der Verlauf der Debatte war informativ, ein befriedigender, als klar gestellt ist, es herrscht Einverständnis darüber, die Dinge können so nicht mehr bleiben. Das erfüllt mich mit Freude und mit Hoffnung. — Der Herr Kultusminister hat allerdings meiner Meinung nach die Bedeutung des Antrages nicht genügend erfasst. Die Maiegesetze könnten sehr wohl revidiert werden, auch wenn unser Antrag angenommen würde. Ich hätte nichts gegen die Trennung von Staat und Kirche, wenn ich nicht fürchte, daß die protestantische Kirche diese Trennung nicht verträgt. Der Abg. Stern ist sich über die Bedeutung des Liberalismus weit klarer als die anderen Herren, die sich heute liberal nennen, Herr Hänel nicht ausgenommen, und Herr Richter auch nicht, den ich nach seiner heutigen Rede Herrn Hänel gleich stelle. (Heiterkeit.) Auf den dilatorischen Vorschlag der Kommissionsberatung kann ich nicht eingehen, aber das kann ich Herrn Richter sagen, wir haben uns niemals auf ein Handeln mit dem Kanzler eingelassen und werden es auch in Zukunft nicht thun. Ich wünsche wohl, wir wären mit den Konservativen in einem so nahen Armeeverbande wie Herr Richter sagt, das ist indessen durchaus nicht der Fall. — Vom Herrn Minister hätte ich gern die klare Antwort gehört, daß er Alles thun wolle, um die Befreiung des Messelien und Sakramentspendens aufzuheben zu lassen. Aber freilich, ein so offenes und klares Wort konnte nur der Reichskanzler selbst sprechen, und deshalb belege ich es tief, daß derselbe durch Krankheit verhindert ist, hier zu erscheinen. Die Erklärungen des Ministers haben eine ähnliche Absicht wie der dilatorische Antrag des Herrn Richter. — Die Zustände sind heute so, daß sie das Herz zum Erfrieren bringen und Sie auf der Linken haben kein Recht, sich Vertreter der Freiheit zu nennen, so lange Sie acht Millionen ihrer Mitbürger an der freien Religionsübung hindern. — Unwürdig einer monarchischen Regierung ist es von der Kurie Konzeptionen erzwingen zu wollen. Ich will heute nicht mehr sagen, denn trotz aller Verlautbarungen habe ich aus der Rede des Ministers etwas gehört wie Frühlingserwachen und hoffe, daß die wärmere Temperatur uns Erfreulichkeiten bringen wird. — Die Nationalliberalen wünschen auch eine organische Revision der Maiegesetze, und da verstehe ich ihren Antrag nicht, ebensowenig den des Herrn Hänel, denn Sie mühten von der Regierung die organische Revision fordern. Sie auf der Rechten bitte ich dringend, unserem Antrage zuzustimmen; jedenfalls danke ich Ihnen für die wenn auch leise Bekätigung Ihrer Sympathie, welche in Ihrer Resolution uns bewiesen ist. Ein guter Anfang ist wenigstens gemacht. (Beifall im Zentrum.)

Die Diskussion wird darauf geschlossen, die Ueberweisung des Antrages Windthorst an eine Kommission abgelehnt und in die zweite Beratung eingetreten.

Abg. Febr. v. Dammern ist gegen den Entwurf. Die Maiegesetzgebung ist zwar an sich wenig sympathisch, aber der vorliegende Entwurf würde die Sache noch verschlimmern. Wir werden allerdings an eine Revision der Maiegesetze gehen, aber diese wird nach ganz anderen Grundsätzen erfolgen, als die der Abg. Richter hier angedeutet hat. Gegen die heute in Thätigkeit befindlichen Mächte des Unfortschritts reichen politische Maßregeln nicht aus; es ist nötig, daß hier die Wirkungen der Kirche zu Tage treten. Diesen Standpunkt vertreten wir in unserer Resolution, um deren Annahme ich bitte.

Minister v. Goltz: Für diejenigen Herren, die meiner vorherigen Erklärung gefolgt sind, ist es nicht zweifelhaft, daß zu einer speziellen Diskussion für die Staatsregierung kein Raum ist und ich kann daher den mannigfachen Wünschen des Herrn Windthorst nicht entsprechen. Die Verhandlungen bewegen sich nur zum Teil auf dem Gebiete des Kultusministeriums, liegen zumeist im Ressort des Herrn Ministers des Auswärtigen, dem natürlich daran gelegen ist, daß die Linien der Verhandlungen nicht verrückt werden. Der Resolution der Herren Althaus und Genossen kann ich nicht Folge geben, zu deren Förderung müßte man tiefer als es mir möglich ist, in die Materie hinabsteigen. Ich müßte dabei befürchten, eine Verschiebung der augenblicklichen Verhandlungen herbeizuführen und kann Sie deshalb nur bitten, die Resolution abzulehnen.

Abg. Dirichlet: Ich hätte gewünscht, daß Herr Dr. Stern seinen persönlichen Standpunkt in etwas kürzerer und in weniger energischer Weise vertreten hätte. (Unruhe.) Wir bedauern, daß der Antrag Windthorst nicht einer Kommission überwiesen worden ist und Herr Windthorst in kommissarischer Beratung eine dilatorische Behandlung des Antrages erblickt; es wäre dadurch am besten etwas Erprobliches geleistet worden. Mit dem Herrn von Schorlemer theile ich den Standpunkt, mißtrauisch auf die diplomatischen Verhandlungen zu blicken. Ich und viele meiner Freunde werden den Antrag Windthorst unterstützen, obwohl wir nicht ohne Bedenken auf denselben sehen; aber der kirchliche Nothstand ist so groß, daß in der That baldigst Abhilfe geschaffen werden muß. Deshalb möchte ich den Abbruch der diplomatischen Verhandlungen, weil die Kurie nur deshalb angerufen worden ist, um in die Abstimmungsverhältnisse des Hauses einzugreifen, um zu verhindern, daß das Zentrum mit den bösen Fortschrittler paktire. Sollte also der Antrag Richter abgelehnt werden, dann werde ich und mehrere meiner Freunde für den Antrag Windthorst stimmen.

Abg. Dr. v. Stabrowski: Auch wir haben zu den diplomatischen Verhandlungen kein Zutrauen und die bekannte Note des Herrn v. Schöller in Bezug auf den Kardinal Ledochowski ist nicht geeignet, dieses Zutrauen zu erhöhen. Die Hauptsache für uns ist die Freigebung des Messelien und des Spendens der Sakramente; daran knüpfen sich die Hoffnungen der Kranken und Elenden, die mit Entsetzen dem Moment entgegensehen, wo sie ohne die Tröstungen der Religion aus dem Leben scheiden müssen. Wir erbitten dieses Zugeständnis nicht wie ein Almosen, sondern als ein Recht, das uns von einer gerechten Regierung nicht verweigert werden kann. Die Erklärung des Ministers befriedigt mich nicht, wenn ich auch anerkenne, daß die Gesetze jetzt nicht mehr mit der Rigorosität angewandt wurden, wie früher. Die Zustände bei uns sind trotzdem erschreckend, zwanzigjährige Burschen, die sich schon zum Militärdienst gemeldet haben, sind noch nicht zur Kommunion gewesen und wir meinen, daß der Staat nicht ruhig solchen Verhältnissen zusehen kann. Wenn sich ein Geistlicher der zahlreichen verwaisten Parochien erbarmt, dann wird er sofort denunziert und bestraft. Für die Denunziation sorgen ja zur Genüge Ihre Zeitungen, wie die „Posener Zeitung“. Dem schrecklichsten Verbrecher, den man auf's Schafot führt, verweigert man die Tröstungen der Religion nicht, aber den guten, braven Unterthanen Sr. Majestät, der seine Brust im Interesse des Vaterlandes den Kugeln der Feinde dargeboten hat, läßt man in der Todesstunde verzweifeln. Ihnen wird man einst auf den Grabstein setzen, daß sie gestorben sind, als Opfer der Gewissensfreiheit des preussischen Kulturkampfes. (Beifall im Zentrum; Zeichen rechts.)

Darauf wird die Diskussion geschlossen.

Der Antrag Hänel wird gegen die Stimmen einiger Fortschrittler und Sezessionisten abgelehnt; ebenso in namentlicher Abstimmung mit 229 gegen 133 Stimmen der Antrag Windthorst. Dafür stimmten außer dem Zentrum und den Polen, einige Konservative und folgende Mitglieder der Fortschrittspartei: Dirichlet, Mundel, Simon, Sieber, Löwe, Nidel, Mohr, Strammann, Wismann und Dr. Stern.

Nachdem auch der Antrag Richter mit großer Majorität abgelehnt ist, wird die von den Konservativen beantragte Resolution in namentlicher Abstimmung mit 209 gegen 154 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Konservativen, das Zentrum und die Polen.

Die Sitzung wird darauf vertagt.

Nächste Sitzung: Freitag, 10 Uhr. Tagesordnung: Verwaltungs-gesetze. Schluß 5 Uhr.

## Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 25. April. Seit langer Zeit zum ersten Mal wieder bot das Abgeordnetenhaus heute den Anblick der „großen Sitzung“; alle Zugänge belagert von Personen, welche sich den Zutritt zu den Tribünen verschaffen wollten, diese und ebenso die reservierten Logen des Hofes, des Herrenhauses und der Diplomatie überfüllt, die letzteren namentlich von männlichen und weiblichen Angehörigen der katholischen Aristokratie. In der That bot die Sitzung insofern ein ungewöhnliches Interesse dar, als es sich nicht, wie gewöhnlich in den Parlamenten, um eine ihrem wesentlichen Verlauf nach schon vorher feststehende Aufführung handelte, von der nur die Einzelheiten nicht vorherzu sehen sind, sondern wirklich um eine politische Aktion, und zwar, weil man sich über die von der Regierung abzugebende Erklärung bis zuletzt in Ungewissheit befand. Die Konservativen wußten nur so viel davon, daß sie ihre Resolution formulieren konnten, welche nach des Abg. Richter treffender Bemerkung bedeutete: wir mühten wohl, aber wir dürfen nicht. Und das Zentrum hatte insofern richtige Informationen, als es keine für dasselbe befriedigende Erklärung erwartete und dieser Ansicht dadurch Ausdruck gab, daß es als seinen ersten Redner den immer provozierenden Herrn von Schorlemer-Alst vorschickte. Gleichwohl war die Spannung, als nach der ganz gewöhnlichen Kulturkampf-Rede desselben der Kultusminister sich erhob, eine allgemeine. Herr v. Goltz, der die eigentliche Erklärung über die schwebenden Verhandlungen mit der Kurie und über die Hoffnungen auf einen Erfolg derselben schriftlich vor sich hatte und ablas, vorher und nachher aber freisprach, war offenbar erregt durch die Prekürationen der letzten Woche über Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Kanzler und durch den, theilweise dadurch veranlaßten Ton, den Herr v. Schorlemer gegen die Kirchenpolitik der Regierung im letzten Jahre angeschlagen hatte; doch sprach er mit dem Selbstgefühl eines Mannes, der eine eigene Meinung hat. Die Spannung, welche während der Rede des Ministers geherrscht hatte, löste sich nach derselben in so lebhaftem Meinungsaustausch der in Gruppen zusammentretenden Abgeordneten, daß der nächste Redner, Herr Hänel, sich mehrere Minuten nicht verständlich machen konnte. Der Eindruck, welchen Herr Hänel, nach seiner Rede zu schließen, von der Erklärung des Ministers empfing hatte, daß nämlich durch dieselbe eine neue weitgehende Nachgiebigkeit der Regierung der Hierarchie gegenüber angekündigt werde, war indeß keineswegs der anderer hervorragender Mitglieder und, wie die spöttische Haltung des Zentrums, so wie nachher die Rede Windthorst's bewies, auch nicht der Eindruck auf die Liberalen. Eine neue Phase der Kirchenpolitik, wie sie durch die vielbesprochene Privatäußerung des Fürsten Bismarck angekündigt zu werden schien und möglicherweise für eine nicht ferne Zukunft dadurch auch wirklich angekündigt sein kann, hat — dies ist das Urtheil fast aller leitenden Politiker des Hauses — mit der heutigen Erklärung der Regierung nicht begonnen; wenn eine solche neue Phase bevorsteht, dann ist sie doch zunächst durch das Eintreffen der jüngsten vatikanischen Note vertagt worden; es ist in Folge des Inhalts derselben vor wenigen Tagen beschlossen worden, es nochmals auf dem Wege der Verhandlung mit der Kurie zu versuchen — der bei jener Bismarck'schen Äußerung nicht mehr in Betracht gezogen war —, die Aussichten dieser Verhandlung müssen aber als genau so zweifelhaft gelten, wie bisher. Das Zentrum bleibt weiter auf mißtrauisches Saviren angewiesen.

Unter dem Vorherrsche des Finanzministers Scholz wurde am 24. April eine Plenarsitzung des Bundesraths abgehalten. Der Vorsitzende brachte zur Kenntniß der Versammlung die Beschlüsse des Reichstags betreffend die Decharge der Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer für das Etatsjahr 1880/81, und betreffend Liquidationen über gemeinsame Kosten des Krieges gegen Frankreich. Die Vorlage wegen Umprägung von Zwanzigpfennigstücken in Ein- und Zweimarkstücke wurde den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen.

Genehmigt wurden: die Ausführanträge betreffend Vorschriften über die statistische Anstreicherung des Veredelungsverkehrs; der Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag mit den Vereinigten Staaten von Mexiko; der Konsularvertrag mit Serbien.

Die dieswöchentliche Nummer der „Provinzial-Korrespondenz“ beschäftigt sich mit den bisherigen Ergebnissen der Berathung des Krankenkassengesetzes. Das ministerielle Organ polemisiert lebhaft gegen die Absicht, auch die ländlichen Arbeiter in den Wirkungskreis der Vorlage zu ziehen. Ein zweiter Artikel beschäftigt sich mit den „Auerliche Zuständen in Deutschland“ in der Form einer Besprechung der bezüglichen Publikation des Vereins für Sozialpolitik. Es wird in diesem Artikel eine Reform des bauerlichen Kreditwesens und Erbrechtes als die nächste Aufgabe der deutschen Wirtschaftsgesetzgebung bezeichnet. Mit der reaktionären Reform des Erbrechtes, soweit sie die Grenzen der Höferechtsinstitution überschreitet, hat es gute Wege. Die Regierung selbst hat das in dem vorliegenden Bericht über die brandenburgische Landgüter-Ordnung anerkannt.

Wien, 25. April. [Telegramm.] Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Paragraphen der Schulgesetznovelle, betreffend die Lehrerbildungs-Anstalten an, nachdem der Vertreter der Regierung ausgeführt hatte, daß der Vorwurf der Herabsetzung der pädagogischen Ausbildung der Lehrer vollkommen unbegründet sei. — Der Paragraph, betreffend das Glaubensbekenntnis der Schulbriganten rief eine lebhafte Debatte hervor, im Laufe deren der Unterrichtsminister erklärte, daß die Novelle selbstverständlich nicht rückwirkende Kraft habe. Die Behauptung, daß dieser Paragraph nur eine Abschlagszahlung an die Liberalen sei, wies er entschieden zurück. Abg. Sturm erblickt in diesem Paragraphen eine Abänderung des Staatsgrundgesetzes. Der Präsident erklärte, er erblicke eine solche Aenderung in diesem Paragraphen nicht, überlasse aber die endgültige Entscheidung dem obersten Hüter des Gesetzes. In namentlicher Abstimmung wurde hierauf der Paragraph mit 169 gegen 163 Stimmen angenommen. — Eine Zuschrift des Ministerpräsidenten, Grafen Taaffe, fordert das Haus auf, die Delegationswahlen vorzunehmen.

Wien, 24. April. Die feierliche Beisetzung der Leiche der Erzherzogin Marie Antoinette hat heute Nachmittag in programmmäßiger Weise stattgefunden. In den zur Kapuzinerkirche führenden Straßen bildete Militär Spalier. Der mit 6 Pferden bespannte Leichenwagen trug um 4 Uhr vor der Kirche ein, der mit zahlreichen prachtvollen Kränzen bedeckte Sarg wurde in die Kirche getragen, in welcher der Hof bereits versammelt war. Die Einsegnung der Leiche bildete den Schluß der Feier.

## Locales und Provinzielles.

Posen, 26. April.

Herr Oberlandesgerichtspräsident v. Kunowski hat sich heute in dienstlicher Veranlassung nach Mogilno begeben.

In Betreff der öffentlichen Anlagen in unserer Stadt hat der Magistrat bekanntlich an das Publikum eine dringende Bitte gerichtet, in welcher dasselbe zur Schonung dieser Anlagen, sowie zur Mitwirkung behufs Schutzes derselben aufgefordert wird. Diese Aufforderung ist an den Anschlagstafeln angeheftet und auch den Zeitungen zur Veröffentlichung zugesandt worden. Der „Dziennik Posen“ hat die Aufforderung ins Polnische überetzt, und druckt sie so ohne weitere Bemerkung im lokalen Theile ab. Der „Kurjer Posen“ druckt die Aufforderung gleichfalls in polnischer Sprache ab, spricht aber sein Bedauern darüber aus, daß der Magistrat es nicht für angezeigt erachtet habe, den polnischen Zeitungen dieselbe in polnischer Sprache zu übersenden. Der „Goniec Wiell.“ dagegen druckt die Aufforderung gar nicht ab, „da dieselbe nur in deutscher Sprache geschrieben sei“, giebt dagegen den Inhalt der Aufforderung an, und erklärt sich mit derselben ganz einverstanden. Der „Drenowit“ hat die Aufforderung noch nicht gebracht; doch ist es nach Lage der Sache wahrscheinlich, daß er die Aufforderung in deutscher Sprache abdrucken wird. Wie man sieht, ist die „geschäftliche“ Behandlung dieser Angelegenheit bei allen hiesigen polnischen Zeitungen eine verschiedenartige.

## Telegraphische Nachrichten.

Wiesbaden, 25. April. Se. Maj. der Kaiser machte mit der Großherzogin von Baden gestern Vormittag eine Spaziersfahrt und empfing dann den Vertreter des auswärtigen Amtes, Wissl. Geh. Legationsrath v. Bülow. Die Großherzogin besichtigte das Paulinenkloster. Zum Diner bei Sr. Majestät hatten Einladungen erhalten die Prinzessinnen von Lippe, Taxis und Sayn-Wittgenstein, Prinz Nikolaus von Nassau nebst Gemahlin und der Oberpräsident Graf zu Eulenburg. Am Abend besuchte Se. Majestät das Theater. Heute Vormittag hatten der Hofmarschall Graf von Perponcher-Sedlnitzki, der Chef des Zivilkabinetts v. Wil-mowski und der eingetroffene Polizeipräsident v. Madai Vortrag.

Karlsruhe, 25. April. Der Großherzog wird sich im Laufe dieser Woche zu einer mehrtägigen Kur nach Rissingen begeben.

München, 25. April. Die fromprinziplichen Herrschaften sind gestern Abend 9 1/2 Uhr nach Italien weitergereist; am Bahnhofe waren die Mitglieder der preussischen und englischen Gesandtschaft, sowie der Graf und die Gräfin Uedom zur Verabschiedung anwesend.

München, 25. April. Der Generaladjutant, General-Lieutenant Frhr. v. Zege, ist gestorben.

Stockholm, 25. April. In der gestrigen Versammlung der Gesellschaft für Anthropologie und Geographie wurde die aus Anlaß der Rückkehr der „Vega“ gestiftete Vega-Medaille dem Afrika-Reisenden Henry Stanley zuertheilt. Der anwesende amerikanische Gesandte empfing dieselbe für ihn. — Der Postdampfer „Sofia“, welcher Nordenskjöld's Grönlands-Expedition (24 Personen) an Bord nehmen soll, geht am 20. Mai von Gothenburg ab. Nordenskjöld selbst schiffte sich später im nördlichen Schottland auf der „Sofia“ ein und hofft im Oktober mit der Expedition zurückkehren zu können.

Bern, 25. April. Der Direktor der Schweizer Unfallversicherungsgesellschaft Widmer in Winterthur ist plötzlich gestorben. Das Defizit soll bedeutend sein.

Paris, 25. April. Der Senat verwies auf Verlangen

des Finanzministers Tirard die Konvertierungsvorlage an die Finanzkommission und vertagte sich bis Nachmittags 4 Uhr, um den Bericht der Kommission abzuwarten. Die Mitglieder der Rechten hatten lebhaft gegen eine überstürzte Beratung protestiert.

**Paris, 25. April, Abends.** Die Budgetkommission der Kammer ist heute in die Beratung der Kreditforderung von 5 Millionen Francs für die Expedition nach Tonkin eingetreten. — Die Finanzkommission des Senats hat die Konvertierungsvorlage unverändert angenommen. Die Beratung derselben im Plenum ist auf morgen Nachmittag 2 Uhr angesetzt.

**London, 25. April.** Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Lord Fitzmaurice gestern auf eine Anfrage, die französische Regierung habe von einer angeblich am Boango erfolgten französischen Gebietsokkupation keine Nachricht.

**Dublin, 25. April.** In der zweiten Verhandlung des Prozesses gegen Kelly hat sich die Jury viermal zurückgezogen, ohne sich über den Wahrheitspruch einigen zu können. Diefelbe wurde darnach aufgelöst.

**Petersburg, 25. April.** Der Erbgroßherzog von Oldenburg ist gestern hier eingetroffen. Denselben ist für die Zeit seines hiesigen Aufenthaltes der Flügeladjutant Dawydoff beigegeben.

**Konstantinopel, 24. April.** Ein heute veröffentlichtes Grabe beauftragt die Pforte, die Frage bezüglich der Wahl eines Gouverneurs für den Libanon zu regeln. Danach scheint die Kandidatur Bib Doba's beseitigt zu sein; man hofft, daß die Frage noch im Laufe dieser Woche eine Lösung finden werde.

**Kairo, 25. April.** (Meldung der „Agence Havas“). Lord Dufferin hat das Projekt aufgegeben, demzufolge die Gerichtsbarkeit der aus Eingeborenen zusammengesetzten Gerichtshöfe auf die Streitigkeiten zwischen Europäern und Eingeborenen ausgedehnt werden sollte, wenn beide Parteien damit einverstanden seien.

**Washington, 25. April.** Vom Kabinettsrathe wurde gestern eine nicht formelle Beratung abgehalten betreffs der jüngsten Meldungen von der Anwesenheit gewisser Personen in den Vereinigten Staaten zum Zweck der Organisation eines Dynamitkomplots. Die Frage wurde, weil die Meldungen offiziell noch nicht bestätigt seien, als eine rein hypothetische behandelt, die Mitglieder des Kabinetts tauschten lediglich ihre Ansichten darüber aus, welche Politik von der Regierung zu befolgen sein würde im Falle von Ereignissen, die in Folge des Versuchs gewisser Irländer, sich Amerikas als Angriffsbasis gegen England zu bedienen, eintreten könnten.

**Paris, 26. April.** Im Ambigu-Theater hat in der Loge der Figuranten gestern Abend einige Minuten vor Eröffnung der Vorstellung eine Gasexplosion stattgefunden. Etwa zwanzig Personen sind verletzt worden, darunter einige erheblich. Das Publikum verließ das Theater ohne Unfall.

**Rom, 26. April.** Dem „Moniteur de Rome“ zufolge ist der Vatikan direkt benachrichtigt worden, die Krönung des Kaisers von Rußland sei zum 27. Mai festgesetzt worden.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.  
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Wetterbericht vom 25. April, 8 Uhr Morgens.

| Ort.           | Barom. a. 0 Gr. nach Meeresniv. reduz. in mm. | Wind. | Wetter.        | Temp. i. Cels. Grad. |
|----------------|-----------------------------------------------|-------|----------------|----------------------|
| Wien           | 753                                           | D     | 3 wolfig       | 5                    |
| Prag           | 753                                           | NO    | 5 Regen        | 6                    |
| Warschau       | 760                                           | D     | 5 halb bedeckt | 8                    |
| St. Petersburg | 756                                           | OSO   | 6 bedeckt      | 8                    |
| Stockholm      | 768                                           | SO    | 6 wolkenlos    | 7                    |
| Kopenhagen     | 772                                           | SW    | 2 wolkenlos    | 1                    |
| London         | —                                             | —     | —              | —                    |
| Amsterdam      | 751                                           | WNW   | 4 wolfig       | 7                    |
| Brüssel        | 755                                           | N     | 1 bedeckt      | 7                    |
| Paris          | 752                                           | SW    | 2 bedeckt      | 6                    |
| Frankfurt      | 752                                           | OSO   | 2 bedeckt      | 8                    |
| Bamberg        | 751                                           | OSO   | 3 bedeckt      | 10                   |
| Bayreuth       | 754                                           | SO    | 5 wolfig       | 12                   |
| Regensburg     | 761                                           | OSO   | 4 bedeckt      | 10                   |
| München        | 765                                           | OSO   | 4 halb bedeckt | 10                   |
| Wien           | 754                                           | SW    | 1 wolfig       | 4                    |
| Prag           | 753                                           | SW    | 3 bedeckt      | 5                    |
| Warschau       | 756                                           | N     | 2 wolfig       | 7                    |
| St. Petersburg | 755                                           | SW    | 3 bedeckt      | 7                    |
| Stockholm      | 757                                           | N     | 5 bedeckt      | 3                    |
| Kopenhagen     | 752                                           | SW    | 2 bedeckt      | 8                    |
| London         | 752                                           | D     | 4 wolfig       | 11                   |
| Amsterdam      | 754                                           | SO    | 1 Regen        | 9                    |
| Brüssel        | 755                                           | SO    | 5 halb bedeckt | 11                   |
| Paris          | 758                                           | WNW   | 4 halb bedeckt | 8                    |
| Frankfurt      | 758                                           | SO    | 2 halb bedeckt | 13                   |

1) Seegang leicht. 2) Nachts etwas Regen. 3) Nachts stürmisch.

Scala für die Windstärke:

1 = leiser Hauch, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Norddeutschland, 2. Ostpreußen, 3. Mitteldeutschland, 4. Süddeutschland. Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost angegeben.

Die umfangreiche Depression, welche gestern über Frankreich lag, ist nordwärts fortgeschritten und erstreckt sich jetzt über Britannien und das Nordseegebiet und entleert von dort einen Ausläufer südostwärts nach der Balkanhalbinsel hin, so daß eine Linie, die von Helgoland nach Wien verläuft, das Gebiet der lebhaften Ost- und Südostwinde im Norden und Osten, von demjenigen der schwachen westlichen und südwestlichen Luftströmung im Süden und Westen scheidet. Ueber Zentral-Europa ist das Wetter vorwiegend trübe, vielfach regnerisch. Im Norden ist es meist wärmer geworden, dagegen hat sich die Temperatur im Süden wesentlich nicht geändert.

Deutsche Seewarte.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

| Datum          | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe | Wind.     | Wetter.       | Temp. i. Cels. Grad. |
|----------------|------------------------------------------------|-----------|---------------|----------------------|
| 25. Nachm. 2   | 747,9                                          | D lebhaft | trübe         | +16,2                |
| 25. Abends. 10 | 748,7                                          | NO mäßig  | bedeckt Regen | +10,2                |
| 26. Morgs. 6   | 749,7                                          | W mäßig   | bedeckt reg.  | +6,5                 |

Am 25. Wärme-Maximum: +16°8 Cels.

Wärme-Minimum: +9°3

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. April Morgens 1,54 Meter.

25. Mittags 1,54

26. Morgens 1,54

### Telegraphische Börsenberichte.

Währungs-Course.

**Frankfurt a. M., 25. April.** (Schluß-Course.) Schwach, still. Lond. Wechsel 20,455. Pariser do. 81,13. Wiener do. 170,70. R.-M. C.-M. — Rheinische do. — Hess. Ludwigsb. 101½. R.-M.-Br.-Antb. 127½. Reichsbank 102½. Reichsbank 149½. Darmstb. 154½. Meining. Bf. 96½. Detsch. Bf. 711,00. Kreditaktien 268½. Silberrente 67½. Papierrente 66½. Goldrente 84. Ung. Goldrente 76½. 1860er Loose 120½. 1864er Loose 321,50. Ung. Staatsb. 224,20. do. Odb.-Obl. II. 96½. Böhm. Westbahn 263½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 174½. Galizier 265½. Franzosen 286½. Lombarden 127½. Italiener 91½. 1877er Ruffen 89½. 1880er Ruffen 72½. II. Orientanl. 57½. Centr.-Pacifc 112. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57. Wiener Bankverein 93½. 5½ österr. österr. Papierrente 79½. Südbahnen —. Egypt. 75½. Gotthardbahn 126½. Türlen 124.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 268, Franzosen 288½. Galizier 265½. Lombarden 127½. II. Orientanl. 57½. III. Orientanl. 57. Egypt. 75½. Gotthardbahn 126½.

Westfälische Eisenbahn 88. **Frankfurt a. M., 25. April.** Effekten-Course. Kreditaktien 268½. Franzosen 287. Lombarden 127½. Galizier 265½. österr. Papierrente —. Egypt. 75½. III. Orientanl. —. 1880er Ruffen —. Gotthardbahn 126½. Deutsche Bank —. Nordwestbahn —. Elbthal —. 4proz. ung. Goldrente —. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Still.

**Wien, 25. April.** Ungar. Kreditaktien 311,00. österr. Kreditaktien 315,20. Franzosen 334,25. Lombarden 149,30. Galizier 310,50. Nordwestbahn —. Elbthal 224,25. österr. Papierrente 78,70. österr. Goldrente 98,35. 6proz. ung. Goldrente —. do. 5proz. Papierrente —. 4proz. ung. Goldrente 89,97½. Marknoten 55,52½. Napoleons 9,52½. Bankverein 109,50. Anglo-Austrian —. Schwach.

**Wien, 25. April.** (Schluß-Course.) Schluß besser. Papierrente 78,65. Silberrente 79,00. Deut. Goldrente 98,50. 6proz. ung. Goldrente 120,15. 4proz. ung. Goldrente 89,95. 5proz. ung. Papierrente 88,00. 1864er Loose 119,75. 1860er Loose 132,50. 1864er Loose 168,25. Kreditloose 173,50. Ungar. Weizen 114,25. Kreditaktien 314,50. Franzosen 335,25. Lombarden 149,10. Galizier 310,50. Reichsb. Odb. 146,50. Nordwestb. 150,00. Nordwestb. 204,25. Elisabethbahn 217,00. Nordbahn 284,00. Deut. Reichsb. —. Bank —. Türl. Loose —. Unionbank 118,30. Anglo-Aust. 115,60. Wiener Bankverein 109,30. Ungar. Kredit 310,25. Deutsche Bläse 58,50. Londoner Wechsel 119,70. Pariser do. 47,50. Amerikaner do. 99,30. Napoleons 9,50½. Dufaten 5,65. Silber 100,00. Marknoten 58,55. Ruffische Banknoten 1,18½. Semberg-Gemowiz —. Kronpr.-Rudolf 164,25. Franz-Josef —. Dux-Bodenbach —. Böhm. Westbahn —. Elbthal 224,40. Tramway 223,50. Südbahnen —. Deut. 5proz. Papier 93,20.

**Paris, 25. April.** (Schluß-Course.) Fest. 3proz. amortis. Rente 80,65. 3proz. Rente 79,52½. Anleihe de 1872 111,55. Italien. 5proz. Rente 91,80. Deut. Reichsb. Goldrente 83½. 6proz. ung. Goldrente 102½. 4proz. ung. Goldrente 77,50. 5proz. Ruffen de 1877 93½. Franzosen 711,25. Lombard. Eisenbahn-Aktien 325,00. Lombard. Prioritäten 298,00. Türlen de 1885 11,85. Türl. Loose 66,80. III. Orientanleihe —. Credit mobilier 380,00. Spanier neue 64½. do. inter. —. Suezkanal-Aktien 2607,00. Banque ottomane 756,00. Union gen. —. Credit foncier 1343,00. Egypt. 383,00. Banque de Paris 1057. Banque d'escompte 538,00. Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,21½. 5proz. Rumänische Anleihe —. Foncier égyptien 602,00.

**London, 25. April.** Consols 102½. Italien. 5proz. Rente 91,80. Lombarden 124. 3proz. Lombarden alte 11½. 3proz. do. neue —. 5proz. Ruffen de 1871 85½. 5proz. Ruffen de 1872 85½. 5proz. Ruffen de 1873 87. 5proz. Türlen de 1885 11½. 5proz. runder Amerik. 105½. Deut. Reichsb. Silberrente —. do. Papierrente —. 4proz. Ungar. Goldrente 76. Deut. Reichsb. Goldrente 82½. Spanier 63½. Egypt. 75½. Ottom. Bank 20½. Preuß. 4proz. Consols 101.

Silber 50½. Platin 24½. Aus der Bank fließen heute 95,000 Pfd. Sterl. nach Holland. Wechselnotierungen: Deutsche Bläse 20,61. Wien 12,11. Paris 25,42. Petersburg 23½.

**Petersburg, 25. April.** Wechsel auf London 23½. II. Orientanleihe 92. III. Orientanleihe 92. **Newyork, 24. April.** (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½. Wechsel auf London 48½. Cable Transfers 4,85. Wechsel auf Paris 5,19½. 3proz. Rente fundirt Anleihe 102½. 4proz. Rente fundirt Anleihe von 1877 119½. Erie-Bahn 37½. Central-Pacifc-Bonds 114½. Newyork Centralbahn-Aktien 125½. Chicago und North Western Eisenbahn 151½.

Geld leicht, für Regierungsbonds 3. für andere Sicherheiten 4 Prozent.

Produkten-Course.

**Wien, 25. April.** (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,50 fremder loco 21,00, per Mai 19,95, per Juli 20,35, per November 20,50. Roggen loco 14,50, per Mai 14,45, per Juli 14,80, per Novbr. 15,15. Hafer loco 14,50. Rübsl loco 35,50, pr. Mai 34,60, per Oktober 31,50.

**Hamburg, 25. April.** (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine fest, per April-Mai 191,00 Br., 190,00 Gd., per Juli-August 194,00 Gd., 193,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per April-Mai 139,00 Br., 138,00 Gd., per Juli-August 142,00 Br., 141,00 Gd. — Hafer u. Gerste unverändert. Rübsl beh., loco 71,00, Mai 70,00. — Spiritus matter, April 40½ Br., per Mai-Juni 40½ Br., per Juli-August 41½ Br., per August-Sept. 42½ Br. — Raffee ruhig, Umsatz 2000 Sad. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,75 Br., 7,65 Gd., per April 7,70 Gd., per August-Dezember 8,25 Gd. Wetter: Regen.

**Bremen, 25. April.** Petroleum (Schlußbericht.) Rubig. Standard white loco 7,65 bez., per Mai 7,65 bez., per Juni 7,85 Br., per Juli 7,95 Br., per August-Dezember 8,30 Brief.

**Wien, 25. April.** (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 10,13 Gd. 10,18 Br., per Herbst 10,28 Gd., 10,32 Br. Roggen per Frühjahr 7,80 Gd., 7,85 Br., per Herbst 7,90 Gd., 7,95 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,05 Gd., 7,10 Br. Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,88 Gd., 6,93 Br.

**Wien, 24. April.** Produktenmarkt. Weizen loco steigend, per Frühjahr 9,80 Gd., 9,85 Br., per Herbst 10,00 Gd., 10,02 Br. — Hafer per Frühjahr 6,65 Gd., 6,70 Br., per Herbst 6,58 Gd., 6,60 Br. Mais per Mai-Juni 6,41 Gd., 6,43 Br. Rohlraps pr. Aug.-September 13½.

**Paris, 25. April.** Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen rubig, per April 25,50, per Mai 25,75, per Juni-August 26,40, per Juli-August 26,80. — Roggen fest, per Mai-August 17,00, per Juli-August 18,50. — Rebl 9 Marques rubig, per April 56,75, per Mai 57,10, per Juni-August 58,25, per Juli-August 59,00. Rübsl steigend, per April 97,00, per Mai 96,50, per Juni-August 90,25, per Sept.-Dezbr. 79,00. — Spiritus matt, per April 48,50, per Mai 49,50, per Juni-August 50,75, per September-Dezember 51,00. — Wetter: Regnerisch.

**Paris, 25. April.** Rohrzucker 88° loco rubig, 53,00 a 53,25. Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per April 60,60, per Mai 60,80, per Juni-August 61,30, per Oktober-Januar 60,30.

**London, 25. April.** An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. Wetter: Bärner.

**London, 25. April.** Havannazucker Nr. 12 23½ nominell.

**London, 25. April.** Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26,310, Gerste 2520, Hafer 21,660 Dts.

Weizen rubig, Preise unverändert, runder Mais stetig, amerikanischer fest, Gerste fest, andere Getreidearten träge.

**Leith, 25. April.** [Getreidemarkt.] Alle schottischen Getreidearten eher theurer. Fremder Weizen und Mehl gefragt. — Wetter: Nachtl.

**Liverpool, 25. April.** Baumwolle. (Anfangsbericht.) Ruth-maschlicher Umsatz 8,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 4000 Ballen amerikanische.

**Liverpool, 25. April.** Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Rubig. Rübsl. amerikanische April-Mai-Lieferung —, Juli-August-Lieferung 5½, August-September 5½ d.

**Glasgow, 25. April.** Rohzucker. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 ½ d.

**Amsterdam, 25. April.** Bancainn 59.

**Amsterdam, 25. April.** Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine niedriger, per Mai 273, per November 292. Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftlos, per Mai 166, per Oktober 173. Raps per Mai —, per Herbst 273 Fl. Rübsl loco 39½, per Mai 37, per Herbst 35½.

**Antwerpen, 25. April.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer rubig. Gerste träge.

**Antwerpen, 25. April.** Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. Br., per April — Br., per Mai — bez., 19½ Br., per Sept. 20½ Br., per Sept.-Dezember — bez., 21 Br. Rubig.

**Petersburg, 24. April.** (Produktenmarkt.) Talg loco 75,00, pr. August 73,00. Weizen loco 14,10. Roggen loco 9,25. Hafer loco 4,90. Gans loco 34,50. Leinsaat (9 Rub) loco 14,40. — Wetter: Deiter.

**Newyork, 24. April.** Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9½. Petroleum Standard white in Newyork 8½ Gd., do. in Philadelphia 8½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certificates — D. 93 C. — Rebl 4 D. 30 C. — Rother Winterweizen loco 1 D. 23 C. do. per April 1 D. 21½ C. do. pr. Mai 1 D. 22 C. do. pr. Juni 1 D. 24 C. Mais (New) — d. 68½ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6½. Raffee (fair Rio) 9½. Schmalz Marke (Wilcox) 11½, do. Fair. 12½, do. Robe u. Brothers 11½. Speck 11½. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

Marktpreise in Breslau am 25. April.

| Festsetzungen der künftigen Markt-Deputation. | gute  | mittlere | geringe |
|-----------------------------------------------|-------|----------|---------|
| der künftigen Markt-Deputation.               | gute  | mittlere | geringe |
| Weizen, weißer                                | 20 10 | 19 —     | 17 30   |
| do. gelber                                    | 18 40 | 18 80    | 15 70   |
| Roggen                                        | 14 40 | 14 10    | 13 90   |
| Gerste                                        | 15 20 | 14 40    | 13 40   |
| Hafer                                         | 13 80 | 12 80    | 11 80   |
| Erbsen                                        | 18 —  | 17 —     | 16 50   |

Kartoffeln, pro 50 Rgr. 3,00 — 3,50 — 3,75 — 4,00 — 4,25 bis 4,50 Mark, per 100 Rgr. 6 — 7 — 7,50 — 8,00 — 8,50 — 9,00 Mark, pro 2 Liter 0,12 — 0,14 — 0,15 — 0,16 — 0,17 — 0,18 Mark. — Sen. per 50 Rgr. 3,20 — 3,40 Mark, Stroh, per Schock a 600 Rgr. 21,00 — 22,00 Mark.

**Breslau, 25. April.** (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) rubiger. Gefündigt. — Centner. Abgeladene Kündigungs-Scheine —, per April 140 Gd., per April-Mai 139,50 Br., per Mai-Juni 139,40 Br., per Juni-Juli 140 bez. u. Gd., per Juli-August — Gd., per August-September — Br., per September-Oktober 146,50 Br. — Weizen. Gefündigt. — Centner. per April 185 Br. — Hafer. Gefündigt. — Centner per April 116 Gd., per April-Mai 116,00 Gd., per Mai-Juni 116,00 Gd., per Juni-Juli 120 Br., per Juli-August 122 Gd. — Raps Gefündigt. — Centner per April — per September-Oktober — Gd. — Rübsl rubig. Gefündigt. — Centner. loco 72,00 Br., per April 70 Br., per April-Mai 69 Br., per September-Oktober 62 bez., per Oktober-November 62 bez., per November-Dezember 62 bez. — Spiritus matter. Gefündigt. 5000 Liter. per April und April-Mai 51,70 Gd., per Mai-Juni 51,70 Gd., per Juni-Juli 52,60 Br., per Juli-August 53 bez., per August-Sept. 53,20 Gd. per September-Oktober 53 Br., per Oktober-November 52,20 Gd. Zinf: Ohne Umsatz.

**Stettin, 25. April.** [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. + 12° R. Barometer 28. Wind: SO., stürmisch.

Weizen fest, per 1000 Rilo loco gelber 172 — 191 Mark, weißer 172 — 191 Mark, geringer und feuchter 140 — 165 Mark, per April-Mai 192,5 — 193 Mark bez., per Mai-Juni 192,5 — 193 Mark bez., per Juni-Juli 194 — 194,5 Mark bez., per Juli-August 196 — 196,5 Mark bez., per September-Oktober 197 — 197,5 Mark bez. — Roggen rubig, per 1000 Kilogramm loco inländischer 120 bis 134 Mark, geringer und feuchter — Mark, per April-Mai 135,5 — 136 Mark bez., per April-Juni 136 — 136,5 Mark bez., per Juni-Juli 138,5 bis 139 Mark bez., per Juli-August 140,5 — 141 Mark bez., per September-Oktober 143,5 bis 144 Mark bezahlt, per Oktober-November — Mark bezahlt. — Gerste matt, per 1000 Rilo loco Märker und Oberbruch, gewöhnliche 118 bis 124 Mark, bessere 125 bis 135 Mark, feine 136 bis 155 Mark. — Hafer unverändert, per 1000 Rilo loco Pommerscher 110 bis 122 Mark. — Winterweizen still, per 1000 Kilogramm per April-Mai — Mark bez., per September-Oktober 285 Mark Br. — Winterweizen per 1000 Rilo — Mark. — Rübsl matt, per 100 Rilo loco ohne Raff bei Kleinigkeiten flüssiges 67 Mark Br. abgel. Anmel-dung — Mark bez., per April-Mai 65,5 Mark bez., 65 Mark Br., per Mai-Juni 65,5 Mark Br., per September-Oktober 61,5 Mark bez. — Spiritus matter, per 10,000 Liter ohne Raff 52,5 Mark bezahlt, mit Raff — Mark bez., kurze Lieferung ohne Raff — Mark, per April-Mai 52,7 Mark nom., per Mai-Juni 53 — 52,7 Mark bez., Br. und Gd., per Juni-Juli 53,6 Mark Br. und Gd., per Juli-August 54,5 Mark bezahlt, per August-September 55,2 — 55 Mark bez. und Br., per September-Oktober 53,8 — 53,7 Mark bez. u. Br. — Angemeldet: 3000 Str. Weizen, 1000 Str. Roggen, — Str. Rübsl, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 193 Mark, Roggen 136 Mark, Rübsen — Mark, Rübsl 65,5 Mark, Spiritus 52,7 Mark. — Petroleum loco 8,1 Mark trans. bez., Regulirungspreis 8,1 Mark tr., alte Uance 8,3 Mark tr., September-Dezember — Mark.

Heutiger Landmarkt: Weizen 175 — 190 Mark, Roggen 125 — 136 Mark, Gerste 110 — 125 Mark, Hafer 120 — 130 Mark, Erbsen 150 — 170 Mark, Winterweizen — Mark, Kartoffeln 68 — 78 Mark, Sen 2 — 2,5 Mark, Stroh 12 — 15 Mark. (Düster-Bez.)

## Produkten-Börse.

Berlin, 25. April. Wind: SO. Wetter: Trübe.

Die Gesamt-Tendenz des heutigen Marktes war matt für die meisten Artikel, aber zu wesentlichen Preisrückgängen kam es nicht.

Zozo = Weizen in feiner Waare beachtet, war im Uebrigen vernachlässigt. Von Terminen befandete der laufende und auch Herbst verhältnißmäßig feste Galtung, während die Zwischensichten ziemlich viel angeboten und merklich billiger verkauft wurden, so daß der Depot vom Mai auf die folgenden Termine und der Report von diesen auf Herbst geworfen ist.

Solo = Roggen nur in feiner Waare leicht verkäuflich, ließ sich in allen anderen Gattungen billiger anschaffen. Der Terminhandel begann matt, befestigte sich dann unter guter Kauflust der Wagnerspekulation, deren Thätigkeit den größten Theil des Geschäfts ausmachte. Die Kündigungen wurden zwar aufgenommen, trotzdem aber schloß der Markt mit Angebot matt und eher noch etwas niedriger als gestern.

Lofo = Hafer preishaltend. Termine matt, wurden nach Schluß besser bezahlt als notirt.

Roggenmehl matt. Mais still.

Rübol setzte matt ein, mußte aber bei aufkommenden Deckungsfragen per April-Mai merklich theurer bezahlt werden und schloß sehr fest, während Herbst wie gestern blieb.

Petroleum still.

Spiritus in effektiver Waare billiger, war auch auf Termine überwiegend angeboten und durchgängig etwas niedriger und schloß recht matt.

## Konds- und Aktien-Börse.

**Berlin**, 25. April. Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung; die Kurse setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas niedriger ein und gaben weiterhin theilweise nicht unerheblich nach. Nur für inländische Eisenbahnwerthe machte sich gleich Anfangs eine festere Tendenz bemerklich. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen übten hier keinen wesentlichen Einfluß auf die Stimmung aus.

Der Kapitalmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere waren meist be-  
hauptet und rubig.

Umrechnungszähler: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Francs = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark.  
1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loco 130—205 Mark nach Qual., polnischer — ab Bahn bez., fein weiß — ab Bahn bez. per diesen Monat — W. bez., gelbe Lieferungsqualität 190 bez., gelber Medlenb. 183.5 ab Bahn bez., per April-Mai 191 bez., per Mai-Juni 190—189.75 bez., per Juni-Juli 190—189.75 bez., per Juli-August 191.5—191 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 196—195.5 bez., per Oktober-November — bez. — Durchschnittspreis — W. Gefündigt 3000 Str. per 5000 Kilogramm. Ründigungspreis —.

Hoggen per 1000 Kilogramm loco 125—141 nach Danzig, Lieferungsqualität 140 bez., incl. gering —, gut —, mittel 133—137, feinst 139—141 ab Bahn und Rahn bez., per April-Mai 140,25—140,5—140,25 bez., per Mai-Juni 140,5—140,75—140,5 bez., per Juni-Juli 142—142,5—142,25 bez., per Juli-August 143,5—144—143,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 146—146,5—146 bez. — Gefügnitz 36,000 Ztr. Durchschnittspreis —. Ründigungspreis — fl. per 1000 Kilogramm.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 120—200 nach Qualität, gute polnische —.

S a f e r per 1000 Kilogramm lofs 118—156 nach Qualität, guter  
 preußischer 130—138, do. feiner — bez., guter pomm. 128—133,  
 Lieferungsqualität 126 M., per diesen Monat —, per April—Mai,  
 126—126,5 bez., per Mai—Juni 126—126,5 bez., per Juni—Juli  
 128—128,5 bez., per Juli—August 130 bez. — Geländigt — Str.  
 R ü n d i n g s p r e i s — M. per 1000 Kilogramm. — Durchschnittspreis  
 — bez.

Erbsen Kochwaare 160—220, Futterwaare 145—155 per 1000  
Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sad. Lofo

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ Proz. für feinste Briefe notirt.  
Auf internationales Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien

Von den fremden Fonds war Ungarische Goldrente schwächer, Italiener fest, Russische Anleihen behauptet.

Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig, inländische Eisenbahnprioritäten fest und still.

Banckactien waren im Allgemeinen ziemlich fest und ruhig.

und per diesen Monat 27,5 G., per April-Mai — bez., per Mai-Juni  
27,75 M., per Juni-Juli 28 M., per Juli-August — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto infl.  
Sach. Lofo und per diesen Monat 27,5 G., per April-Mai — bez.  
per Mai-Juni 27,75 M., per Juni-Juli 28 M., per Juli-August — M.

per Juni-Juli 27,5 bez., per Juli-August 28 M.  
Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unverfeuert  
inkl. Sack per diesen Monat 20,15 bez., per April-Mai 20,15,  
bez., per Mai-Juni 20,15 bez., per Juni-Juli 20,40 bez., per Juli-  
August — bez., per September-Oktob. —. — Gef. 1500 Ztr. —  
Durchschnittspreis —.

Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,75, Nr. 0 u. 1 20,25—19.  
Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüßöl per 100 Kilogramm loco mit Faß — R., ohne Faß — bez., per diesen Monat —, per April/Mai 68,3—70 bez., per Mai/Juni 68,3—69,6 bez., per Juli/August — bez., per September/Oktob. 61,1—61,5—61,4 bez., per Oktober/November — bez. Gef. 2900 Rtr. Durchschnittspreis —.

Petroleum, raffiniertes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Pöffen von 100 Kilogr., loco — M., per diesen Monat 24,3 bez., per April-Mai 24 M., per September-Oktober 24,5 bez. — Gefölndiat — Rentner. Durchschnittspreis —.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Procent = 10,000 Liter pCt.  
loft ohne Faß 53.3 bezahlt, loft mit Faß — bez., mit leib-  
weißen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — bez., per  
diesen Monat, per April-Mai und Mai-Juni 53.3 — 53.1 — 53.2 bez., per

Juni-Juli 54—53,9—54 bez., per Juli-August 55—54,8 bez., per August-  
 September 55,1 bez., per September-Oktober 54,2 bez., per Oktober-  
 November —, bez., per November-Dezember —, bezahlt. —  
 Gefund 160 000 Liter. Durchschnittspreis —.

Diskonto: Kommandit = Antheile, Deutsche, Darmstädter Bank ab-  
geschwächt.

Industriepapiere lagen schwach und ruhig, Laurahütte, Dortmunder Union, reichend.

Von Inländischen Eisenbahnaktien gewannen Berlin-Hamburg 9 Proz., Ober-Schlesische 1,60, Rechte Oderwerbahn 1,10, Mecklenburgische 1 Proz., Westfälische Eisenbahnaktien 88,40 bezahlt und Bd., Römische 4proz. Stadtanleihe 88,75 bez. u. Bd., Niederl. 4proz. Staats-Anleihe 99,65

Amsterd. 100 fl. 8 T. 4 1/2

Brüss. 100 fr. 8 T. 3 1/2

London 100 £ 8 T. 3

Paris 100 fr. 8 T. 3

Wien, 50 fl. 8 T. 4 170,55 h3

Petersb. 100 R. 3 Q. 6 201,40 h3

Barich. 100 R. 8 T. 6 201,80 h3

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St. 16,23 h3 G

20-Francs-Stück

Dollars pr. St.

Imperial pr. St.

Engl. Banknoten 20,45 h3

Franzöf. Banknot. 81,20 B

Deferr. Banknot. 170,70 h3

Ruß. Noten 100 R. 202,05 h3

Zinsfuß der Reichsbank.

Reichl. 4 pSt., Lombard 5 pSt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl. 4 102,20 G

Russ. Preuß. Anl. 4 104,20 B

do. do. 4 102,20 B

Staats-Anleihe 4 101,25 h3

Staats-Schuldsch. 3 98,50 G

Russ. Neum. Schuld. 3 99,00 G

Berl. Stadt-Oblig. 4 103,40 h3 G

do. do. 4 101,30 h3 G

do. do. 4 96,00 G

Pfandbriefe.

Berliner 5 108,40 h3

do. 4 104,10 h3

do. 4 101,40 h3 B

Landchaftl. Zentral 4 101,80 h3 G

Rur- u. Neumärk. 3 96,30 h3

do. neue 3 93,50 h3

do. do. 4 101,90 h3

R. Brandenburg. Kredit 4

Ostpreussische 3 92,80 h3 G

do. 4 101,25 h3

Donnersche 3 92,90 B

do. 4 101,90 h3

Posenische neue 4 101,00 h3

Sächsische 4 101,90 B

Schlesische altland. 5 93,60 G

do. Lit. A. 3 1/2

do. neue II. 3 1/2

Westpr., ritterlich. 3 92,80 h3 G

do. do. 4 101,80 B

do. Reulisch. II. 4 101,10 G

do. do. II. 4 101,30 G

Rentenbriefe.

Rur- u. Neumärk. 4 101,25 B

Donnersche 4 101,20 B

Posenische 4 101,20 B

Breussische 4 101,10 G

Rhein- u. Westf. 4 101,30 h3

Sächsische 4 101,10 G

Schlesische 4 101,10 G

Bayer. Anl. 1875 4 101,90 G

Brem. do. 1880 4 101,75 G

Hamb. St.-Rente 3 89,00 G

Sächs. do. 3 81,10 G

Pr. Pr.-Anl. 1855 3 149,25 h3

Def. Pr.-Sch. 40 T. 3 — 304,50 B

Bad. Pr.-Anl. 1867 4 131,90 G

do. 35 fl.-Loose 4 — 228,25 h3

Bayer. Präm.-Anl. 4 133,50 B

Frankf. 20 T. 2. L. 4 — 98,00 h3

Cöln-Mind. Pr.-A. 3 128,00 h3 G

Def. St.-Pr.-Anl. 3 1/2

Dtsch. G.-P.-Bd. I. 5 118,90 h3

do. II. Bd. 5 116,20 h3

Hamb. 50 T. 2. Loose 3 189,50 B

Lüb. 50 T. 2. Loose 3 185,70 B

Rhein. 7 fl.-Loose 4 — 29,00 G

Rhein. G.-P.-Bd. 4 117,50 G

Osben. 40 T. 2. L. 3 147,50 B

Newyork. St.-Anl. 6 128,50 h3 G

do. do. 7 —

Finnl. do. Loose — 47,75 h3

Italienische Rente 5 91,70 h3

do. Tabaks-Obl. 6 84,00 B

Def. Gold-Rente 4 84,00 B

do. Papier-Rente 4 66,80 a 90 h3

do. do. 5 79,50 G

do. Silber-Rente 4 67,30 h3 B

do. 250 fl. 1854 —

do. Kreditl. 1858 — 327,00 B

do. Lott. A. 1860 5 120,00 h3 G

do. do. 1864 — 321,00 h3 B

Best. Stadt-Anl. 6 88,70 h3 B

do. do. kleine 6 89,50 B

Poln. Pfandbriefe 5 63,00 G

do. Liquidat. 4 54,40 h3

Russ. mittel u. kl. 8 111,00 B

do. St.-Obligat. 6 103,90 h3 B

do. Staats-Obl. 5 98,10 G

Russ. Engl. Anl. 1822 5 85,90 h3

do. do. 1862 5 86,40 h3

do. do. kleine 5 86,60 h3

do. konf. Anl. 1871 5 87,30 h3

do. do. kleine 5 87,40 h3

do. do. 1872 5 87,30 h3

do. do. 1873 5 —

do. Anleihe 1877 5 92,20 h3

do. do. 1880 4 72,80 h3

do. Orient-Anl. 1.5 57,10 h3

do. do. II.5 57,10 a 20 h3

do. do. III.5 57,10 a 57,10 h3

do. Poln. Schatzobl. 4 84,90 h3

do. Pr.-Anl. 1864 5 138,20 h3

do. do. 1866 5 132,90 h3 G

do. Boden-Kredit 5 83,90 G

do. Str. B.-Kr.-Pf. 5 74,50 h3 G

Schweb. St.-Anl. 4 103,80 h3

Lit. Anl. 1865 fr. 12,60 G

do. Loose vollg. fr. 47,25 h3

Ung. Goldrente 6 102,60 G

do. do. 4 76,60 h3 G

do. Gold-Inv.-Anl. 5 95,00 h3 G

do. Papierrente 5 74,90 h3

do. Loose — 224,60 G

do. St.-Gf. B.-Anl. 5 98,25 h3 B

do. Gold-Pf. B. 5 102,00 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882

Aachen-Mastricht — 55,00 h3 G

Altona-Rieler — 222,00 h3 G

Berlin-Dresden 0 22,40 h3 G

Berlin-Hamburg — 363,00 h3 G

Bresl. S.-Frbg. 4 108,80 h3 G

Dortm.-Gron.-E. — 61,00 h3 G

Halle-Sor.-Sub. 0 34,50 h3 G

Mainz-Ludwigsh. — 101,80 h3 B

Marn. Mlawka — 116,00 h3

Md. Frdr. Franz. — 193,00 h3

Münst.-Eischeide — 13,90 h3 G

Nordb.-Erf. gar. — 28,75 h3

Obfchl. A. E. D. E. — 257,75 h3

do. (St. B. gar.) — 186,75 h3

Dels-Gnefen 0 34,25 h3

Ostpr. Südbahn 4 123,10 h3 G

Pofen-Greub. — 33,50 h3 G

R.-Ober- u. N. Bahn — 195,50 h3

Starg. Pofen gar. 4 103,20 h3

Elbst-Jüterburg 0 33,30 h3 G

Weim.-Gera (gr.) 4 43,00 h3 G

do. 2. fonn. 2 29,50 h3 G

do. do. 0 20,80 h3

Berra-Bahn — 99,00 h3

Albrechtshahn — 33,00 h3

Anst.-Rottterdam — 150,50 h3 G

Aussig-Teplitz — 265,00 h3 G

Baltisch (gar.) — 53,25 h3

Böhm. Westb. (gar.) — 131,50 h3

Dur.-Bodenbach 7 142,50 h3 G

Elb. Westb. (gar.) — 92,90 h3

Frank. Jof. — 82,50 h3 G

Gal. (E.-L.-B.) gr. — 132,90 h3 G

Gottthardb. 95% — 126,00 h3 G

Rafsch.-Dbr. — 62,60 h3 G

Rpt. Rudolfsb. gar. 4 70,00 h3 G

Sittich-Zimburg — 12,70 h3 G

Def. Kr. St. (Gf.) — 575,00 h3

Def. Dbr. — 349,50 h3

do. B. Gf. — 404,00 G

Reichend.-Pard. — 64,10 h3

Russ. Stsb. (gar.) — 130,50 G

Russ. Südb. (gar.) — 60,40 h3

Schweiz. Unionsb. — 47,00 h3 G

do. Westbahn — 21,40 h3 B

Südb. p. S. i. M. —

Turnau-Prager — 5

Ung.-Gaf. — 5 69,10 h3

Borathberger (gr.) 5 79,25 h3

Bar.-W. p. S. i. M. — 215,00 h3 G

Angerm.-Sdm. — 45,50 h3 G

Berl. Dresd. St. P. — 56,75 h3 G

Bresl.-Warf. — 79,75 h3

Hall.-S.-Sub. — 104,50 h3 G

Marienh. Mlawka — 111,75 h3 G

Münst.-Eischeide — 29,60 h3 G

Nordb.-Erfurt. — 94,60 h3 G

Oberlausitzer — 79,25 h3 G

Dels-Gnefen — 79,40 h3 G

Ostpr. Südb. — 5 111,80 h3 G

Pofen-Greub. 3 96,30 h3 G

R. Oberuf. St.-P. — 193,00 h3 G

Saalbahn — 90,50 h3 B

Sittich-Zimburg — 96,50 h3 G

Weimar-Gera — 61,25 h3 G

Dur.-Bodenb. A. 7 134,75 G

do. do. B. 7 134,50 h3

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A. 4 119,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligations.

Berg. Märk. I. II. S. 4 103,50 B

do. III. S. n. St. 3. g. 3 94,40 B

do. VIII. Ser. 4 103,00 h3

do. IX. Ser. 5 104,30 h3 B

Berlin-Anb. A. u. B. 4 103,00 G

Berlin-Dresd. St. g. 4 103,00 G

Amst. Gölzger Ion. 4 102,80 G

do. St. B. 4 102,80 G

Berl. Hamb. I. II. E. 4 103,30 G

do. III. fonn. 4 103,30 G

Berl. B. M. A. B. 4 —

do. St. O. neue 4 —

do. St. D. neue 4 103,40 h3

Berl. St. II. III. VI. 4 101,50 h3 B

B. Schw. J. D. E. F. 4 —

do. St. G. 4 —

do. St. H. 4 103,00 h3 G

do. St. I. 4 —

do. St. K. 4 103,00 B

do. de 1876 5 104,60 B

do. de 1879 5 —

Cöln-Mind. 3. g. IV. 4 101,25 G

do. V. Em. 4 101,25 G

do. VI. Em. 4 105,00 h3

do. VII. Em. 4 103,00 h3

do. St. O. g. 4 103,75 B

Märk. Pof. fonn. 4 —

Magd.-Leipa. Pr. A. 4 105,10 h3 G

do. do. St. B. 4 101,40 B

Magd.-Wittenberge 4 —

do. do. 3 —

Rainz-Ludm. 68-69 4 100,30 B

do. do. 1875 1876 5 104,40 G

do. do. I. II. 1878 5 104,40 G

do. do. 1881 4 100,25 G

Niederich.-Mrl. I. S. 4 101,10 G

do. II. S. a 62. Tbl. 4 101,60 G

R.-M., Dbl. I. II. S. 4 101,10 G

do. III. Ser. 4 101,10 G

Nordb.-Erfurt I. E. 4 102,75 B

Oberschl. St. A. 4 —

do. St. B. 3 1/2

do. St. C. u. D. 4 100,20 B

do. gar. St. E. 3 1/2

do. gar. 3 1/2 St. F. 4 103,40 h3 G

do. St. G. 4 103,40 h3 G

do. gar. 4 1/2 St. H. 4 103,40 h3 G

do. Em. v. 1873 4 101,20 B

do. do. v. 1874 4 —

do. do. v. 1879 4 105,30 G

do. do. v. 1880 4 104,20 h3

do. Niederichl. Zwgb. 3 1/2

do. (Starg.-Pofen) 4 —

do. II. u. III. Em. 4 102,50 G

Dels-Gnefen 4 102,50 G

Ostpr. Südb. A. B. C. 4 103,75 B

Pofen-Greuburg 5 103,75 B

Rechte Oberufer 4 103,25 G

Rheinische 4 —

Rh.-Nab. v. S. g. I. II. 4 101,20 G

Thüringer I. Serie 4 —

do. II. Serie 4 —

Weimar-Geraer 4 —

Werrabahn I. Em. 4 —

Aachen-Mastricht 4 96,90 G

Albrechtshahn gar. 5 80,25 G

Donau-Dupf. Gold 4 95,50 h3 G

Elb.-Westf. 1873 g. 5 89,10 G

Gal.-E.-Ludwigsh. g. 4 84,10 G

Görm.-Eisenb. Pf. 5 100,60 G

Rafsch.-Dbr. 5 91,60 h3 B

Rafsch.-Dbr. gar. 5 82,50 h3 B

Kronpr.-Rud. B. g. 5 86,10 G

do. 1869er gar. 5 86,00 h3

do. 1872er gar. 5 86,10 G

Bemb.-Gernom. gr. 5 80,40 G

do. gar. II. Em. 5 84,30 G

do. gar. III. Em. 5 81,20 h3 G

do. IV. Em. 5 81,00 G

Def. S. S. altg. St. 3 388,75 h3 G

do. do. gar. 1874 do. 3 385,00 h3

do. Ergänzungsg. do. 3 374,40 h3

Def. Franz. Stsb. 5 105,80 h3

do. II. Em. 5 105,80 h3

Def. Nordostb. gar. 5 87,30 h3

Def. St. B. (Elberh.) 5 87,20 g3

Naab-Gray (Branl.) 4 —

Reich. B. (S. N. B.) 5 85,40 G

Schweig. Str. N. O. B. 4 102,10 G

Schiff. Bahn 100 fl. (Komb.) — 80 3

do. do. neue M. 3 296,10 h3 G

do. Obligat. gar. 5 102,90 G

Reichsbahn 5 85,90 B

Ung.-G. Verb. B. g. 5 79,20 G

Ung. Nordostb. gar. 5 78,40 h3 G

do. Ostb. I. Em. gar. 5 78,00 B

do. do. II. Em. gar. 5 96,80 h3

Borathberger gar. 5 87,25 h3

Rafsch.-Dbr. g. G. Pr. 5 102,00 G

Def. Rdbm. Gf. B. 5 104,30 G

Reich. B. Gold. Pr. 5 104,40 B

Ung. Nordostb. G. B. 5 99,00 h3 B

Bresl. Grajewo 5 88,60 h3

Chart.-Mow gar. 5 93,90 h3

Chart.-Kremont. g. 5 91,10 G

Gr. Russ. Gf. B. G. 3 66,00 h3

Jeles-Drel gar. 5 93,00 B

Jeles-Boronefch. g. 5 83,50 h3

Koslow-Boronefch. g. 5 99,00 B

do. Obligationen 5 84,50 G

Kursk-Chartow gar. 5 93,10 G

Kursk-Chart.-Mow 5 84,75 h3

Kursk-Kiew gar. 5 100,90 h3

do. kleine 5 100,90 h3

Kosow-Semastopol 5 78,30 h3

Mosco-Nijasn gar. 5 —

Mosco-Smolensk g. 5 94,40 h3

Drel-Griafch. g. 5 81,50 h3 G

Nijasn-Koslow. g. 5 101,20 h3 G

Nijasl.-Morczst. g. 5 91,60 h3 G

Nijasl.-Vologoye 5 82,30 h3 G

do. II. Em. 5 71,00 G

Schula-Swanowog. g. 5 92,50 h3 G

Warfchau-Teresp. g. 5 95,90 h3 B

Warfchau-Wienerll. 5 102,25 h3

do. III. Em. 5 101,25 h3 G

do. VI. Em. 5 98,90 h3

Warszaw.-Selo 5 63,75 B

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882

Badische Bank 6 120,75 G

B. f. Spiritu. Pr. 5 76,00 h3 B

Berl. Raffiner. 10 abg. 140,90 G

do. Handelsgef. 0 76,10 h3 G

do. Pr. u. Gnd. 4 87,00 h3 G

Braunschw.-Krb. 6 105,10 h3 G

do. Hypothel. 5 89,40 G

Bresl. Dist.-Bank 5 92,60 h3

do. Wechselb. 6 104,60 h3 G

Danziger Priv. 6 112,50 h3 G

Darmst. Bank 8 154,30 h3 G

do. Zettelbank 5 111,60 G

Deutsche Bank 10 155,10 h3 G

do. Effet. Bank 10 132,00 h3 G

do. Genossensch. 7 127,00 G

do. Sp.-Bf. 60% B. 5 89,25 G

Disconto-Komm. 10 20,30 h3

Dresdener Bank 8 129,50 h3 G

Dortm. Bf. 50% 5 94,00 G

Eff.-Mafsch. 50% 14 119,00 h3 G

Goth. Grundrdb. 4 72,00 h3

do. do. neue 40% 4 82,10 G

Hamb. Komm. Bf. 7 130,75 G

Landm. B. Berlin 0 96,00 B

Leipa. Rdb.-Anf. 9 161,00 B

Leipa. Dist. 7 106,90 h3 G

Magd. Privatb. 6 118,75 h3

Medl. Hyp.-Bank 5 93,50 G

Meininger Kredit 5 97,40 B

do. Hyp.-B. 40% 4 92,75 G

Nat.-B. f. D. 50% 8 99,90 h3 G

Niederlaus. Bank 5 92,00 G

Kordd. Bank 8 158,50 G

Kordd. Grundf. 0 45,40 h3 G

Def. Rdb. A. p. St. 9 583,00 h3 G

Osben. Spar. B. 15 154,75 h3

Petersb. Dis. B. — 115,40 h3

Petersb. St. B. — 92,75 G

Romm. Hyp. Bf. — 47,75 B

Pofener Prov. 7 120,90 G

Pof. Landm. B. 7 79,00 G

Pof. Spirit-Bank — 71,60 h3

Preuß. Bodm. B. 6 108,90 h3 G

Pr. Entr. Bd. 40% 8 121,90 h3

Pr. Hyp. Akt. Bf. 5 93,50 h3 G

Pr. S. A. G. 25% 4 90,25 h3 B

Pr. S. A. G. 30% 8 113,75 h3 G

Reichsbank 7,5 149,70 B

Rostoder Bank — 99,75 G

Sächsisch. Bank 5 121,50 h3

Schaff. B. Ber. 4 93,40 h3

Schlef. Bank-B. 6 109,10 G

Südd. Bod. Kred. 6 132,25 G

S. B. Hamb. 40% 8 —

Warf. Rom. B. — 78,50 h3

Weimar. Bf. fonn. 5 91,75 G

Wirt. Vereinsb. 7 132,10 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Böchem.-Brml. A. — 91,45 h3 B

Donnersm.-P. — 68,70 B

Dortm. Union — 27,75 B

do. St. Pr. A. L. M. — 98,10 h3

do. Part. D. r. 110 — 107,50 B

Gelsenf. Bergm. 7 123,75 h3 B

Georg. Marienh. — 86,75 h3 B

do. Stamm-Pr. — 93,50 B

Görl. Eisenbahn. — 144,90 h3 G

Gr. Berl. Herdeb. 8 193,50 h3 G

Hartm. Maschin. — 148,10 h3 G

Yib. u. Sham. 5 94,10 h3

Köbn. S.-B. fonn. — 104,00 h3 G

Königin Marienh. — 78,25 h3

Lauchhammer — 44,90 B

Laurahütte — 134,90 h3

Luis. Tiefbau — 44,90 h3 G

Oberschl. E.-Beb. 3 69,50 h3 G

Phönix Bergm. — 98,50 B

do. do. St. B. — 47,00 h3 G

Schering 12 158,00 h3 B

Stalberger Zink — 28,25 h3 G

Westf. Drht.-Ind. — 134,30 h3

Berl. Holz-Comp. 6 101,75 G

do. Immob.-Gef. 4 87,25 G

do. Viehmarkt — 22,90 h3 B

Berzelius Bgw. — 109,00 h3 G

Borussia, Bgm. — 119,00 G

Brauer. Königl. — 50,75 G

Bresl. Delfabr. — 69,75 h3

do. Straßenb. — 116,25 G

do. Wagg.-Fabr. 9 140,75 h3 G

do. Wg. (Poffm.) 10 —

Egells Maschin. — 3,00 h3 B

do. do. Oblig. —

Erdmannsd. Sp. — 56,00 h3 G

Glawig. Zuderf. — 87,50 h3 G

Knorr. Steinfalz 8 112,90 h3

Kröbisch. Zuderf. — 156,00 G

Marienh. Rog. — 41,25 h3 G

do. 2,50 B

Masch. Wöhlert — 45,50 h3

Nelb. Bet.-Znd. — 64,40 B

Niuto, Bergwerf — 123,25 h3 G

Nebenhütte fonn. — 109,25 h3 G

do. Oblig. —

Schlef. Roblenm. — 115,00 h3 G

do. Rein. Kramf. — 91,10 h3

Westf. Un. St. Pr. —